









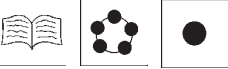


## 2.2.3 Die Bergpredigt und ihre zentrale Forderung nach Gewaltlosigkeit


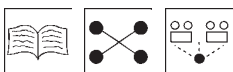
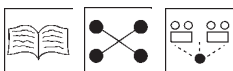
**Lernziele:**

Die Schüler sollen

- wesentliche Inhalte der Bergpredigt kennen lernen,
- die Bergpredigt als Kompendium der Botschaft Jesu Christi erfassen,
- die Forderung der Feindesliebe als ethische Zuspitzung nachvollziehen und reflektieren,
- am Beispiel von Martin Luther King und Mahatma Gandhi lernen, wie gewaltloser Widerstand als Form der Feindesliebe konkret wirken kann,
- eigene Verhaltensweisen zum Thema „Gewaltlosigkeit“ diskutieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. Stunde: Annäherung an die Bergpredigt</b></p> <p>Die Zeichnung auf dem Arbeitsblatt wird vorab auf Folie präsentiert. In einem Brainstorming notieren die Schüler ihr Vorwissen und ihre Assoziationen zum Thema „Jesus/ Bergpredigt“. Anhand des Arbeitsblatts werden allgemeine Informationen erschlossen.</p> <p><b>Alternative:</b> Nach einem Brainstorming (an der Tafel oder auf Folie) können die gesammelten Informationen mithilfe des Arbeitsblattes in Form einer Mindmap strukturiert werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Zeichnung zeigt Jesus predigend und umringt von Zuhörern, sodass Begriffe wie „Predigt“, „Lehre“ etc. nahe liegen.</p> <p>Der Text fasst grundlegende Charakteristika der Bergpredigt zusammen und stellt ihre Gliederung dar. → <b>Arbeitsblatt 2.2.3/M1**</b></p>
<p><b>2. Stunde: Vom Sorgen</b></p> <p>Als Hinführung sammeln und diskutieren die Schüler ihre heutigen „Sorgen“.</p> <p>Mithilfe der beiden Texte wird dann Jesu Forderung vom „Nicht-Sorgen“ erarbeitet.</p> <p>Arbeitsauftrag 1 soll die Schüler zur persönlichen Auseinandersetzung motivieren; daher sollte auch für den Austausch in der Gruppe (Arbeitsauftrag 2) genügend Zeit gelassen werden.</p> <p>Der Bergpredigt-Auszug (Text 1 auf M2b) reizt die Schüler in seiner Radikalität wahrscheinlich zum Widerspruch; evtl. bietet es sich daher an, den zweiten Text gleich im Anschluss zu behandeln.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die dargestellten Markenlogos entstammen unmittelbar der Lebens- und Konsumwelt heutiger Jugendlicher; ihre Produkte wie Streetwear, Sportschuhe und Mobiltelefone bzw. Klingeltöne sind an jeder Schule anzutreffen.</p> <p>Der Textauszug Mt 6, 24-34 präsentiert Jesu Zuspitzung der Warnung vor übertriebener Vorsorge. Es handelt sich um eine der Schlüsselstellen der Bergpredigt.</p> <p>Der Lukas-Text nimmt dieses Thema auf und verdeutlicht die Redeabsicht, nämlich eben jene Warnung vor übertriebener Vorsorge. → <b>Arbeitsblatt 2.2.3/M2a und b**</b></p>










<p><b>3. Stunde: Liebet eure Feinde</b></p> <p>Zuerst sollte der Bibeltext gelesen und – nach einer Spon- tanphase – dann mithilfe der Sacherklärungen gedeutet werden.</p> <p>Anhand der Texte wird Jesu Forderung der Feindesliebe als radikale Zuspitzung seiner Botschaft erarbeitet. Wich- tig ist es, den in den Sachinformationen gegebenen histori- schen Hintergrund zu erarbeiten. Dieser erklärt die Bei- spiele, ohne die Forderung jedoch zeitlich in irgendeiner Form zu begrenzen.</p> <p>Von den Sachinformationen zur Forderung, die andere Wange hinzuhalten, kann geschlossen werden, dass Jesus nicht nur physische Schläge, sondern auch Beleidigungen meint.</p> <p>Nach dieser Aufforderung zum Verhalten im privaten Be- reich bekommen Jesu Worte mit Blick auf die Besatzungs- situation auch politische Bedeutung.</p> <p>Das dritte Beispiel lässt sich als Forderung zum Maßhalten im Umgang mit Überlegenheit deuten.</p>	 <p>Mt 5, 38-48 ist die zentrale Stelle zum Thema „Gewalt/Ge- waltlosigkeit“. Allerdings sind die Sacherklärungen not- wendig, um den Bibeltext aus seiner ursprünglichen Situa- tion heraus zu verstehen, da die gegebenen Beispiele an sich heute nicht mehr unmittelbar verständlich sind.</p> <p>Anhand der Sacherklärungen wird deutlich, wie Jesus die Schriften des Alten Testaments umdeutet: Er hebt sie nicht auf, sondern spitzt sie zu im Sinne seiner Botschaft der täti- gen und gewaltlosen Nächstenliebe. Die Sammlung zum Wortfeld „lieben“ (Arbeitsauftrag 3) soll veranschaulichen, dass „lieben“ mehr meint als nur eine kritiklose Kuschelhaltung, nämlich entschiedenes und konkretes En- gagement, das Feindseligkeiten nicht einfach ignoriert, sondern mit ihnen konstruktiv umzugehen versucht.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.2.3/M3***</b></p>
<p><b>4. Stunde: Martin Luther King</b></p> <p>Vor Lektüre des Arbeitsblattes kann wieder Vorwissen ab- gefragt werden.</p> <p>Die Inhalte des Blattes lassen sich auch alternativ oder – sehr zu empfehlen – ergänzend per Film erschließen (siehe Tippkasten). Evtl. bietet sich auch fächerübergreifende Zu- sammenarbeit mit dem Englischunterricht an.</p>	 <p>Am Beispiel des Engagements von Martin Luther King wird die Forderung der Feindesliebe und der Gewaltlosig- keit konkretisiert.</p> <p>Das Engagement Martin Luther Kings ist in seiner Nähe zur Lebenswelt der Schüler besonders geeignet, um zu zei- gen, wie an der Bergpredigt orientiertes Handeln konkret aussehen kann.</p> <p>Der Text beschreibt das Engagement Kings in Grundzügen; Auslöser der Bürgerrechtsbewegung werden ebenso deut- lich wie das zugrunde liegende Prinzip der Gewaltlosigkeit.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.2.3/M4a und b**</b></p>
<p><b>5. Stunde: Gewaltlosigkeit auf dem Prüf- stand</b></p> <p>Anhand der verschiedenen Aussagen werden schriftlich – evtl. in arbeitsteiliger Gruppenarbeit – verschiedene Pers- pektiven rund um den Anschlag auf Martin Luther King dargestellt.</p> <p>Die Einnahme verschiedener Perspektiven beim kreativen Schreiben soll die Schwierigkeiten und auch die Wirkung des gewaltlosen Widerstandes verdeutlichen.</p>	 <p>Die drei Zitate umreißen mit ihren drei unterschiedlichen Positionen das enorme Spannungsfeld der damaligen Aus- einandersetzungen und machen in der griffigen Aussage des weißen (!) Polizisten die Wirkung von Kings Engage- ment deutlich: Als eigentlicher Gegner der Bürgerrechtsbe- wegung ist er beeindruckt von der „Feindesliebe“ Martin Luther Kings und beginnt möglicherweise, seine Position kritisch zu durchdenken.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.2.3/M5**</b></p>

<p><b>6. Stunde: „Think different“ – Mahatma Gandhi</b></p> <p>Anhand der Texte wird das Wirken Mahatma Gandhis vorgestellt, wobei besonders der zweite Text in seiner Radikalität zur Diskussion reizt.</p> <p>Es bietet sich alternativ oder ergänzend die Arbeit mit Filmausschnitten an (siehe Tippkasten), wobei der Salzmarsch als öffentlichkeitswirksamste Demonstration der Gewaltlosigkeit im Unabhängigkeitskampf Indiens herausgestellt werden soll.</p> <p>Bei der Arbeit mit Spielfilmszenen sollte problematisierend noch auf die Spannungen zwischen Hindus und Moslems eingegangen werden, die dann auch zur Gründung Pakistans führten.</p> <p>Hier lässt sich die Reihe beliebig erweitern; auch bietet es sich an, die Schüler eigenständig zum Lebensbild und Wirken Gandhis (oder auch zu Parallelen wie der Abschaffung der Apartheid oder den friedlichen Reformen in der Tschechoslowakei und der DDR) arbeiten zu lassen.</p>	 <p>Mahatma Gandhi war der zweite große Bürgerrechtler, der sich neben (bzw. vor) Martin Luther King auf die Bergpredigt und insbesondere die Forderung absoluter Gewaltlosigkeit berief und mit seinem Engagement die politische Situation seines Landes und letztendlich die Welt veränderte.</p> <p>Die Textausschnitte sind Essenzen seines Handelns und Denkens; die Werbeanzeige belegt einerseits seine Popularität (auch heute noch), andererseits fasst sie sein Anliegen pointiert zusammen.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.2.3/M6*</b></p>
<p><b>7. Stunde: Diskussion über Gewalt</b></p> <p>Die Texte werden zunächst erschlossen und dann kritisch diskutiert.</p> <p>Es bietet sich an, Gruppen zu bilden, deren Mitglieder jeweils eine der drei Positionen übernehmen und in einer Rollendiskussion vertreten sollen. Die Gruppen und Rollen sollten nicht nach Neigung der Schüler gebildet, sondern ausgelost werden, da gerade die Übernahme einer vom Denken fremden Rolle eine Herausforderung darstellt und zur vertieften Reflexion reizt.</p>	 <p>Die Texte stellen anschaulich verschiedene Haltungen zum Thema „Gewaltlosigkeit“ dar. Obwohl sie alle von kirchlichen Amtspersonen stammen, unterscheiden sie sich beträchtlich und machen somit das Spannungsfeld deutlich, in dem sich die Diskussion selbst in christlichen Kreisen bewegt.</p> <p>Die Befreiungstheologie, deren herausragendste Person Ernesto Cardenal darstellt, ist eine der zentralen theologischen Strömungen des 20. Jahrhunderts und vor dem konkreten Hintergrund der Unterdrückung und wirtschaftlichen Abhängigkeit der Länder Lateinamerikas von den USA und Europa zu sehen.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.2.3/M7***</b></p>
<p><b>8. Stunde: Gewaltloser Widerstand</b></p> <p>In Partner- oder Gruppenarbeit wird das Prinzip des gewaltlosen Widerstands porträtiert und durch das Formulieren und Diskutieren von Verhaltensregeln auf eigene Lebenssituationen bezogen.</p> <p>Evtl. bietet sich auch ein Workshop zum Thema „Selbstverteidigung/Reaktion auf gewalttätige Angriffe“ mit entsprechenden Experten von Jugendhilfeeinrichtungen oder der Polizei an.</p>	 <p>Hier werden gelesene oder gesehene Beispiele gesammelt, um daraus Schlüsse für eigene Lebenssituationen zu ziehen.</p> <p>Zentral muss die Erkenntnis sein, dass Gewaltlosigkeit im Sinne der Bergpredigt nicht Passivität bedeutet, sondern – wie bei Martin Luther King und Mahatma Gandhi – konkretes und entschiedenes Engagement, dessen Ziel es ist, Spannungssituationen friedlich zu deeskalieren und Trennung und Widerstände zu überwinden.</p> <p>Die „Zehn Regeln ...“ bieten Schülern eine direkt umsetzbare Anleitung zum Verhalten in Situationen, in die sie</p>

## 2.2 Grundzüge des Christentums

## Teil 2

## 2.2.3 Die Bergpredigt

	<p>jederzeit geraten können. Sie entsprechen den Tipps, die auch von der Polizei in der Arbeit der Gewaltprävention vermittelt werden, und sind erprobt.  <b>→ Arbeitsblatt 2.2.3/M8a und b**</b></p>
<p><b>9. Stunde: Ist das nicht zu viel verlangt?</b></p> <p>Anhand der Definitionen und Beispiele wird Jesu „Feindesliebe“ für die Schüler greifbar reflektiert. Dabei wird deutlich, dass Feindesliebe keine weltfremde Utopie sein soll, sondern aktives Engagement, das nicht erst im Konfliktfall gefordert wird. Vielmehr ist sie ein stetes Bemühen um Verständigung und Überwindung von Grenzen und Barrieren im zwischenmenschlichen wie im politischen Bereich.  Alternativ lässt sich das Arbeitsblatt zerschneiden, sodass das Beispiel der Quäker erst nach eigenen Mutmaßungen der Schüler vorgestellt wird.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die kurzen Texte skizzieren verschiedene Situationen und Positionen zum Thema „Gewalt“, allesamt aus dem 20. Jahrhundert.  Ein modernes Beispiel wäre der Vater eines der Opfer des Attentates in Oklahoma, der anstatt an der Hinrichtung von Bombenleger Timothy McVeigh teilzunehmen jenen Tag mit dessen Vater verbrachte und dazu sagte: „Wir trauern zusammen, weil wir beide einen Sohn verloren haben.“  <b>→ Texte 2.2.3/M9a***</b>  <b>→ Arbeitsblatt 2.2.3/M9b**</b></p>
<p><b>10. Stunde: Was gilt denn nun?</b></p> <p>Die Texte können in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeitet werden. Nach einer Diskussionsphase sollte Luthers Verständnis der Bergpredigt an der Bildgeschichte vertieft werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Texte fassen die verschiedenen Deutungen der Bergpredigt kurz und verständlich zusammen und bieten den Schülern fundierte Diskussionsanreize.  An der Bildgeschichte lässt sich Luthers „Zwei-Reiche-Lehre“ nachvollziehen: Solange sie ihn persönlich betreffen, erträgt der Vater die Provokationen und bemüht sich um eine friedliche Lösung. Als aber sein Sohn geschädigt wird, greift er schützend ein.  Luthers Lehre von den zwei Reichen/Regimenten (weltlich/geistlich), in denen jeder Christ lebt, ist grundlegend für die Legitimation des Staates und das spätere Verhältnis von Altar und Krone im landesherrlichen Kirchenregiment und wirkte sich später auch auf die Stellung der ev. Kirche im Dritten Reich aus.  <b>→ Texte 2.2.3/M10a und b**</b>  <b>→ Arbeitsblatt 2.2.3/M10c***</b></p>
<p><b>11. Stunde: Und heute?</b></p> <p>Abschließend wird mit den modernen Zitaten wieder der Blick in die Gegenwart gelenkt; aktuell lassen sich in diesem Zusammenhang auch Institutionen wie die UNO und ihre Truppeneinsätze oder die beiden jüngsten Irak-Kriege thematisieren. (Zu George W. Bushs in diesem Zusammenhang nicht unerheblichem religiösen Selbstverständnis bietet das Internet aktuelle und reichhaltige Quellen.)</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die beiden recht anspruchsvollen Texte lassen sich auch durch aktuelle Diskussionen um Blauhelm-Einsätze oder die Rollen von Bundeswehr und Nato ersetzen.  <b>→ Arbeitsblatt 2.2.3/M11***</b></p>

**Tipp:**

- Dieses Thema eignet sich hervorragend zu Gruppen- und Freiarbeitsphasen. So können z.B. in Gruppenarbeit noch Bürgerrechtler bzw. Freiheitskämpfer wie Malcolm X, Che Guevara und Nelson Mandela porträtiert und mit Blick auf ihre Position zur Anwendung von Gewalt diskutiert werden.
- Auch das Engagement der ostdeutschen Bürgerrechtsbewegung, das dann zur deutschen Einheit führte, kann in diesem Zusammenhang thematisiert werden (Leipziger Montagsdemos, Aufruf der „Leipziger 7“ etc.).
- Am Ende der Unterrichtsreihe kann ein Projekttag stehen, an dem mit einem Experten von der Polizei ein Anti-Aggressions- oder Deeskalationstraining durchgeführt wird.
- Zu Martin Luther King findet sich in kirchlichen und städtischen Medienstellen eine Vielzahl sehr anschaulicher Dokumentationen. Gerade die Originalaufnahmen von Kings Reden und der Polizeibrutalität beeindrucken Schüler und veranschaulichen das Prinzip des gewaltlosen Widerstandes nicht nur rein kognitiv.
- Zu Mahatma Gandhi gibt es neben diversen Dokumentationen vor allem den Oscar-prämierten Spielfilm „Gandhi“. Die DVD erlaubt das direkte Anwählen ausgewählter Szenen, an denen sich Gandhis Wirken und das gewaltlose Engagement der Inder besonders gut und zeitlich ökonomisch darstellen lässt.

## Die Bergpredigt

Die Bergpredigt ist keine zusammenhängende Predigt im eigentlichen Sinn, sondern vielmehr eine Sammlung von verschiedenen Worten und Redeelementen, die Jesus zu verschiedenen Anlässen gesprochen hat. Diese Sammlung findet sich in Kapitel 5-7 des Matthäus-Evangeliums. Die Kapiteleinteilung ist ebenso „sekundär“, d.h. nachträglich vorgenommen worden, wie auch die Bezeichnung „Bergpredigt“, die auf Mt 5, 1 zurückgeht („Jesus ging auf einen Berg“).

Den Parallelbericht im Lukas-Evangelium (Kapitel 6, Verse 20-49) nennt man „Feldrede“.

Bei verschiedenen Elementen der Bergpredigt waren wohl noch mehrere Leute anwesend, im Kern richtet sich Jesus hier jedoch an seine Jünger. Sein Unterricht sollte ihnen im Glauben und in der Selbsterleuchtung helfen, und er überzeugend, dass es mit Vollmacht und



(Mt 7, 29).

Vor den Einzelgibt Jesus in Mt 5, 17-er sei „nicht gekom-erfüllen“. Jesus stellt den Rahmen der jüdi-doch vertiefen und zur

In der Bergpredigt spricht Jesus über wichtige Bereiche des Alltagslebens, wie z.B. das für das Sozialwesen des Altertums wichtige Almosengeben, das Gebet (mit der Überlieferung des „Vaterunser“), das Fasten, den Materialismus, das Sorgen, falsch verstandene Mission, Gebetserhörung, die Goldene Regel und falsche Prophetie.

an seine Jünger. Sein Unterricht sollte ihnen im Glauben und in der Selbsterleuchtung helfen, und er überzeugend, dass es mit Vollmacht und

erklärungen zum Willen Gottes ab-20 eine Grundsatzklärung ab-men, aufzulösen, sondern zu sich mit seiner Lehre also in-schen Tradition, will diese je-Sinnerfüllung bringen.

spricht Jesus über wichtige Bereiche des Alltagslebens, wie z.B. das für das Sozialwesen des Altertums wichtige Almosengeben, das Gebet (mit der Überlieferung des „Vaterunser“), das Fasten, den Materialismus, das Sorgen, falsch verstandene Mission, Gebetserhörung, die Goldene Regel und falsche Prophetie.

### Wichtige Elemente der Bergpredigt:

Mt 5, 3-12	Die Seligpreisungen	Mt 7, 12	Die Goldene Regel
Mt 5, 13-16	Salz- und Lichtworte	Mt 7, 13-23	Vom Handeln nach Gottes Willen
Mt 5, 17-20	Die neue Gerechtigkeit	Mt 7, 24-28	Das Gleichnis vom Hausbau
Mt 5, 21-48	Die „Antithesen“		
Mt 6, 1-7,11	Wie sich die neue Gerechtigkeit im Alltag auswirkt		

#### Arbeitsauftrag:

Mithilfe dieser Schwerpunkte kannst du dir einen Überblick über die Inhalte der Bergpredigt verschaffen. Skizziere in Stichworten, wie die von Jesus verkündigte Welt (das „Reich Gottes“) demnach aussehen soll.

